



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 266. Fernruf 479. Donnerstag, den 14. November 1930. Fernruf 479. 65. Jahrgang.

Das Vermögen des Reichs

In dem Ueberblick über den Haushalt 1931 findet sich auch eine Vermögensaufstellung des Reichs.

Danach bestehen die Aktiven aus Liegenschaften, beweglichen Sachen, Darlehen, Beteiligungen des Reichs an wirtschaftlichen und sonstigen Unternehmungen und an Wertpapieren. Der Grundbesitz des Reichs hatte Ende März 1930 eine Gesamtgröße von rund 325 660 Hektar. Davon befinden sich im Besitz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 199 050 Hektar. Der Grundbesitz, der von der Reichsverwaltung einschließlich der Deutschen Reichspost verwaltet wird, beträgt daher 126 610 Hektar. Davon befinden sich im Nachweis des Reichsheers rund 78 730 Hektar, sowie im Gebiet des Reichsfinanzministeriums 37 500 Hektar. In dem vom Reichsfinanzministerium nachgewiesenen Grundbesitz sind auch die Reichsforste mit rund 13 300 Hektar einbezogen.

Die Darlehen betragen nach dem Stand vom 1. Oktober 1930 rund 838 Millionen Mark gegen 1507 Millionen im Vorjahr. Diese Verminderung ist freilich nicht darauf zurückzuführen, daß in diesem Umfang Darlehen zurückgezahlt worden sind, sie ist vielmehr in großem Umfang auf Kosten des Reichs eingetreten, weil sich die Reichsregierung entschlossen hat, das Gesamtdarlehen von 623 Millionen Mark, das der Reichsbahn für die Arbeitslosenversicherung gegeben war, niederzuschlagen. Außer diesen Darlehen sind zwei Darlehen niedergeschlagen worden, die in den vergangenen Jahren zur Milderung der Arbeitslosigkeit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von 80 und von 49 Millionen gegeben worden waren.

Bei dem im Besitz des Reichs befindlichen Wertpapieren handelt es sich vor allem um den Besitz an Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft, der sich am 30. September 1930 auf einen Betrag von 731 Mark erstreckte. Von diesen Vorzugsaktien soll in nächster Zeit ein Posten von 300 Millionen und 1931 ein weiterer Posten von 150 Millionen Mark verkauft werden.

Die Schulden des Reichs bestehen aus dem Garantierisiko, aus den in Gesamthöhe von 684 Millionen Mark übernommenen Garantien sowie aus Forderungen gegen das Reich. Hier sind vor allem zu erwähnen die Forderungen der Länder auf Grund der Beibehaltung der Eisenbahn- und Postverwaltung, auf Grund des Verlustes von Staatsbesitz durch den Friedensvertrag usw. Die Höhe dieser Forderungen läßt sich zur Zeit noch nicht annähernd angeben. Weiterhin bestehen die Posten aus der Reichsschuld, die am 30. September 1930 1290 Millionen Mark betrug.

Neue Nachrichten

Rabiettsausschuß für Preisentung

Druck auf die Verkaufsgeschäfte — Rückkehr zur Pfennigrechnung

Berlin, 12. Nov. Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung einen Ausschuß für die Durchführung der Preisentung eingesetzt, dem der Reichszähler, der Ernährungsminister, der Wirtschaftsminister, der Finanzminister, der Arbeitsminister und der preussische Handelsminister angehören. Der Ausschuß wird am Donnerstag zum ersten Mal zusammentreten, um zu untersuchen, mit welchen Organisationen verhandelt werden muß und welche Möglichkeiten der Regierung in jedem einzelnen Fall zur Verfügung stehen, ihre Absichten auch dann durchzusetzen, wenn sich Widerstände bemerkbar machen. Alle zur Verfügung stehenden Mittel sollen angewendet werden, durch die bekannt werden kann, wo die Preise billig sind, und wer sich einer Preisentung entgegenstellt. Dieses Verfahren habe die englische Regierung vor einigen Jahren in einer ähnlichen Lage mit erheblichem Erfolg angewendet. Dabei ist z. B. auch der Rundfunk zur Bekanntgabe von billigen Geschäften benutzt worden. Auf der anderen Seite können diese Geschäfte selbst die Maßnahme durch deutliche Preisbekanntgabe in den Schaufenstern, Zeitungsinserten usw. unterstützen.

Dabei soll auch beachtet werden, daß eine Voraussetzung für das Gelingen des Vorgehens der Regierung die Rückkehr zur Pfennigrechnung ist. Wenn beispielsweise der Straßenbahntarif 25 Pfennig beträgt, und eine Entung auf 20 Pfennig ausgeschlossen sein sollte, so muß die Frage geprüft werden, ob nicht eine Verbilligung des Fahrpreises auf 23 Pfennig erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang taucht natürlich auch die Möglichkeit neuer 3- und 4-Pfenniggeldstücke wieder auf. Besondere Möglichkeiten sieht die Regierung auch in der Mitwirkung der Städte, deren Aufgabe es sein muß, den Rahmen, den die Reichsregierung für die Preisentung zieht, durch Einzelmaßnahmen auszufüllen.

Tagespiegel

Der Gesetzentwurf über die Steuervereinfachung ist dem Reichsrat zugegangen.

Die Wahlen zum spanischen Abgeordnetenhause wurden am 1. März und die Senatswahlen am 15. März 1931 festgelegt.

Der neugewählte memelländische Landtag ist am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Die indische Konferenz „am runden Tisch“ wurde am Mittwoch in London eröffnet.

Der frühere amerikanische Botschafter Jakob Gerard — übrigens ein waschechter Deutschenfeind, der sogar im Krieg für die Verbündeten in Berlin Spionage getrieben haben soll — hat dieser Tage in Neuyork die Prophezeiung aufgestellt, Deutschland werde längstens in 18 Monaten seine Youngzahlungen einstellen. Die ausländischen Inhaber der Youngobligationen werden ihr Geld verlieren.

Arbeitsausschuß Reich und Heimat

Berlin, 12. Nov. Wie die Blätter berichten, hat sich ein Kreis von Anhängern des bundesstaatlichen Aufbaus des Deutschen Reichs gebildet, um eine Gemeinschaft zur Pflege des föderativen Gedankens zu bilden. Dieser „Arbeitsausschuß Reich und Heimat“ erklärt in einem Aufruf: Ueberall herrsche Mißmut und Unzufriedenheit mit den heutigen Zuständen auf fast allen Gebieten. Es müsse wieder anders werden. Nicht zum wenigsten rühre diese Verdroffenheit auf daher, daß die Selbständigkeit der engeren Heimat bedroht werde. Der Arbeitsausschuß will daher, wie es in dem Aufruf heißt, den erschlafenen Mut aller derer aufrütteln, denen der Wunsch nach Erhaltung der Selbständigkeit ihrer Heimat tief im Herzen sitzt und die nun durch die lärmende und angeblühliche Siegesgewisse Werbung für den „Einheitsstaat“ hoffnungslos geworden sind. Wir wollen sie von dem Irrglauben befreien, daß der „Einheitsstaat“ eine „Zwangsläufigkeit“ darstelle, die nicht mehr aufgehoben werden könne. Wir wollen ihnen beweisen, daß der bestehende Bundesstaat eine bleibende Wirklichkeit ist, der auch die Zukunft gehört, wenn alle, die an ihn glauben, auf ihrem Posten stehen.

Spitzerei in der thüringischen Polizei

Weimar, 12. Nov. Das thüringische Staatsministerium veröffentlicht eine Pressemeldung zu dem Streit zwischen Thüringen und dem Reichsinnenminister wegen der Zahlung der Reichszuschüsse für die thüringische Landespolizei. In der Mitteilung heißt es: Das Reichsinnenministerium ist offenbar das Opfer eines umfangreichen Spitzerei- und Denunziantentums trübster Art geworden, das innerhalb der thüringischen Polizei besteht. Die Spitzereizentrale ist jetzt entdeckt worden dadurch, daß der Landesstrafkammerpräsident in Weimar an einen Verwaltungsobersekretär in Sonderhausen in die Hände gefallen ist. Dem Brief war ein Fragebogen beigelegt mit Fragen, die mit den Behauptungen des Reichsinnenministers in seinen Schriftsätzen an den Staatsgerichtshof Ähnlichkeit haben. Gegen den Obersekretär ist sofort ein Strafverfahren mit dem Ziel der Dienstentsetzung eingeleitet worden. In den Geschäftsräumen des Reichsbanners und in der Privatwohnung des Obersekretärs ist eine Durchsuchung vorgenommen worden, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist. Das Ministerium wird prüfen, ob noch gegen andere Polizeibeamte ebenfalls ein Dienststrafverfahren einzuleiten ist.

Bedenken gegen den preussischen Kirchenvertrag

Frankfurt a. M., 12. Nov. Die Landeskirchenversammlung der Evangelischen Kirche von Frankfurt a. M. hat gestern auf ihrer 6. ordentlichen Tagung den Bericht des Präsidenten des Frankfurter Landeskirchenrats D. Schulz über den Entwurf des Kirchenvertrags mit dem preussischen Staat entgegengenommen. In eingehender Beratung wurden die schwersten Bedenken gegen den Entwurf erhoben. Die Kirchenleitung wurde ermächtigt, die Verhandlungen weiterzuführen und gegebenenfalls den Vertrag zu vollziehen unter der Voraussetzung, daß die vorhandenen Bedenken in den bevorstehenden gemeinsamen Verhandlungen aller preussischen Landeskirchen mit dem Staat behoben werden. Dies ist auch der Standpunkt der übrigen Landeskirchen Preußens.

Einspruch der Heidelberger Studentenschaft

Heidelberg, 11. Nov. Der Aktionsausschuß der nationalen Studentenschaft, die Heidelberger Studentenverbindungen und verschiedene Parteien und Verbände haben in einer Massenversammlung gegen die Ernennung des Sozialisten Dr.

Gumbel zum Privatdozenten an der Universität durch den 303. Unterrichtsminister Remmele am Verfassungstag, wobei die Fakultät vollständig übergangen wurde, scharfsten Einspruch erhoben. Es wurde die sofortige Entfremdung Gumbels gefordert.

Ein deutscher Vorschlag in Genf

Genf, 12. Nov. Graf Bernstorff hat heute dem Abrüstungsausschuß einen Vorschlag unterbreitet: Die spätere Abrüstungskonferenz kann nur dann zu einem praktischen Ergebnis kommen, wenn ihr genaue Angaben über die Rüstungen der einzelnen Länder, die ein Abrüstungsabkommen schließen wollen, vorliegen. Die Ausarbeitung eines Konventionstextes durch den vorbereitenden Ausschuß genügt nicht. Der Londoner Flottent Konferenz haben solche Angaben über die Seerüstungen als Verhandlungsgrundlage vorgelegen. Während aber für die Flotten genaue und sichere Statistiken vorhanden sind, ist das bei den Landrüstungen nicht der Fall. Das militärische Jahrbuch des Völkerbunds ist unvollständig. Seine Angaben sind zum Teil recht unbestimmt und nicht zuverlässig. Der Vorbereitungsausschuß soll an alle Regierungen, die auf der Konferenz vertreten sein werden, das Ersuchen richten, ihm genaue und einwandfreie Angaben über die Land- und Seerüstungen so rechtzeitig zu liefern, daß sie der Konferenz als Grundlage für ihre Arbeiten dienen können. Das Schema dazu soll jetzt der vorbereitende Ausschuß ausarbeiten.

Manchester Guardian für Rückgabe Danzigs

London, 12. Nov. Der Warschauer Korrespondent des Manchester Guardian schreibt zur Eröffnung der polnischen Eisenbahn nach Sdzingen: Die Trennung Danzigs von Deutschland ist jetzt überflüssig geworden, und es besteht kein wirklicher Grund, weshalb diese deutsche Stadt nicht an Deutschland zurückerstattet werden sollte.

„Dominiale“ Verfassung für Indien?

London, 12. Nov. Auf dem Lordmayor-Bankett gab Erminister Mac Donald einen Ueberblick über die englische Politik. Mit Bezug auf Indien sagte er wörtlich: „Mit den Vertretern und Fürsten Indiens werden wir uns der gemeinsamen Aufgabe widmen, die Freiheit zu erweitern, so daß wir mit ihnen unter derselben Krone leben, wobei sich Indien einer dominialen Selbstregierung erfreut, die wesentlich ist für das nationale Selbstbewußtsein und die nationale Zufriedenheit.“ — In dem gemeinsamen Bericht der „Times“ wurde auf Wunsch der Regierung das Wort „dominiale“ aus dem fertigen Druck gestrichen. Die Änderung war aber wirkungslos, da die Rede durch Rundfunk übertragen worden war. Mac Donald wird nun auch bereits von der Oppositionspresse bereits scharf angegriffen, weil er den Indern Hoffnung auf Selbständigkeit, wie sie die britischen Dominien besitzen, gemacht habe.

Maßnahmen der neuen brasilianischen Regierung

Neuyork, 12. Nov. Wie „New York Times“ aus Rio de Janeiro berichtet, hat die neue brasilianische Regierung aus Ersparnisgründen auf die Dienste der amerikanischen Marinemission und der französischen Militärmission verzichtet. Der frühere Präsident Washington Luis wird in Frankreich Aufenthalt nehmen. Er soll auf 10 Jahre verbannt werden.

Zusammenkunft zwischen Tschang Süliang und Tschiang Kai-schek

Nanking, 12. Nov. Tschang Süliang, der Herrschende in der Mandschurei, traf heute früh in Pukau ein und wurde vom Außenminister, dem Kriegsminister und dem Finanzminister der Nankingregierung empfangen. Hieraus legten die genannten Persönlichkeiten an Bord eines Kanonenbootes nach Nanking über und begaben sich zum Wohnsitz des Generals Tschiang Kai-schek, mit dem Tschang Süliang eine Unterredung hatte.

Württemberg

Stuttgart, 12. November

Ehrendoktor der Technischen Hochschule. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben dem Professor Dr. Mirko Ros an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich in Anerkennung seiner Verdienste um die Stoffkunde und um die Materialprüfung die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Stuttgart, 12. Nov. Ausführungsgesetz zur Bürgersteuer. Das dem Landtag zugeleitete Ausführungsgesetz über die Bürgersteuer wird, wie das N. F. schreibt, nicht ohne weiteres die Folge haben, daß nun in allen württembergischen Gemeinden die Bürgersteuer mit den in dem Gesetz vorgesehenen Sätzen als eingeführt gilt.

Es kann sich nur um ein Rahmengesetz handeln. Die Einführung der Bürgersteuer selbst, die in Stuttgart an die Stelle der bereits bestehenden Einwohnersteuer zu treten hätte, wird Sache der Gemeinden sein.

Ernennung. Zu Mitgliedern der Disziplinkammer für Schulpolizebeamte werden, je für die Dauer der Befreiung ihrer Ämter, ernannt Oberlandesgerichtsrat Raum zum Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Freih. von Kueperrecht zum stellvertretenden Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hezel zum Beisitzer und Oberlandesgerichtsrat Krimmel zum stellvertretenden Beisitzer.

Ausführungsgefeß über die Bürgersteuer. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Präsidium des Landtags ist der Entwurf eines Ausführungsgefeßes über die Bürgersteuer zugegangen. Hienach sollen in Württemberg die in der Notverordnung des Reichspräsidenten vorgeesehenen Mindestbeträge als Landesfuß gelten.

Schlechtes Geschäft der Stadtoverwaltung. Das Hinterhaus des Gebäudes Marienstr. 32 wurde nach der Insolation zum Preis von 160 000 Mark von der Stadt erworben, angeblich für die Erweiterung des Elektrizitätswerks. Wie die Südd. Zig. nun erfährt, benötigt das Elektrizitätswerk diese Räume überhaupt nicht. Für dieses Haus hätte die Stadt nun aber feinerlei Verwendungsmöglichkeit, wenn nicht die Volkshochschule Stuttgart das ganze Gebäude mieten wollte. Als jährlicher Mietzins sollen 3000 Mark geboten sein (160 000 Mark hat das Haus gekostet). In der Hauptsache sollen dort die Erwerbslosenkurse untergebracht werden.

Kommt das Stadion zur Ausführung? Vor einigen Tagen wurde im Turnverein Cannstatt mitgeteilt, daß es noch fraglich sei, ob bei der etwa weiter anhaltenden schlechten wirtschaftlichen Lage das Stadion zur Ausführung komme. Von städtischer Seite wird der Cannstatter Zeitung auf Anfrage versichert, daß dieses Gerücht nicht den Tatsachen entspreche. Die Erstellung des Stadions auf dem Wasen stehe fest, nur sei man sich noch nicht über die Platzfrage einig, sowie über die Ausgestaltung des Stadions. Die Kampfanzüge werde so angelegt, daß sie später erweiterungsfähig sei und verlegt werden könne. Das Stadion werde deshalb beweglich gebaut. Auch Frankfurt baue sein festes Stadion für die Internationale Olympiade in ein bewegliches um.

Bauernbund und Redarkanal. Zu den gegen die Stellungnahme des Bauernbunds gerichteten Veröffentlichungen des Süddeutschen Kanalarvereins über den Bau des Redarkanals schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“ zusammenfassend: Bis jetzt hat man keinerlei Ertragsnachweise erhalten können. Auch im Finanzausfluß konnte man nichts darüber hören, welche Schulden die Redar-AG hat, welche Erträge erzielt werden, wie dieselben verwendet werden. Es wäre ganz lehrreich, einmal einen geauen und gewissenhaften Einblick in die ganze Finanzgebarung zu bekommen. Seither weiß man im Landtag nur soviel, daß das Land Württemberg aus Steuermitteln seit Jahren rund 2 Millionen Mark jährlich hergibt, daß das Reich ebenfalls aus Steuermitteln eine ähnliche oder höhere Summe hergibt, daß von einer Verzinsung dieser Summen nie die Rede war und daß, trotzdem die Mittel nur bis Heilbronn bewilligt wurden, infolge einer besonderen geheimen Kanalpolitik auch schon bei Ehlingen, bei Stuttgart, bei Hortheim allerlei Kanalbauten in Angriff genommen wurden, von denen man nicht recht weiß, aus welchen Kanälen die Mittel gekostet sind und warum man mit diesen Geldern nicht das Notwendige in Heilbronn gemacht hat. Mit der Bewilligung der 8 Millionen Mark hat man zu dem 22 Millionen-Projekt der Redarverlegung in Heilbronn, die wir als größten Schwabenstreich aller Zeiten bezeichnen möchten, gesagt, es werden sich schon Postkitter finden, die den Landtag weiterbuchstabieren lassen bis zum W. Hierbei tut jedoch der Bauernbund nicht mit, um so weniger, als alles, was der Kanalverein als „nicht richtig“ bezeichnet, doch richtig ist.

Ausbeutung. Eine Frau Maria Reininger, die in einer bekannten Straße der Altstadt eine 7-Zimmerwohnung hatte und die Zimmer als Absteigquartier an sechs Straßenmädchen zu je 300 M. einschließlich Essen vermietet hatte, war von der Strafkammer Stuttgart zu mehreren Monaten Gefängnis wegen Kuppelei verurteilt. Das Reichsgericht hat die von der Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

Aus dem Lande

Schorndorf, 12. Nov. Einbruch. In dem Verkaufstand des Gottlieb Kamm am Bahnhof wurde in der Nacht auf Dienstag eingebrochen. Den Dieben fielen außer einem Geldbetrag größere Mengen Nigarotten in die Hände. In derselben Nacht wurden durch Einbruch bei Wih. Rippert mehrere hundert Patronen und Schusswaffen entwendet.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorchart.

29. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Ganz entsetzt wich Jutta einige Schritte zurück. Alles in ihr zitterte und bebte. Was war das gewesen? Was hatte sie verbrochen, daß man von ihr übles sprechen konnte, und was veranlaßte ihren Förster, sie so energisch in Schutz zu nehmen und zu verteidigen? Ein tödlicher Schreck fuhr ihr durch die Glieder und das Blut stockte plötzlich in ihren Adern. Was es möglich — war es auszuweichen? Noch konnte sie das Ungeheure nicht fassen. Man hielt sie für eine Erbschleicherin, die den rechtmäßigen Erben um den Besitz gebracht hatte. Das Haar sträubte sich ihr vor Entsetzen, und der Gedanke überwältigte sie fast. So also dachte und urteilte man von ihr. Sie bedachte in ihrem ersten Schreck nicht, daß Neid und Mißgunst dabei eine Rolle spielten, ja daß möglicherweise das Gerücht von der Stelle ausgegangen war, die sich am meisten enttäuscht und benachteiligt fühlen mochte. Sie hatte sich sonst nie um das Gerede der Leute gekümmert, stark und aufrecht war sie ihren Weg gegangen, im Bewußtsein, das Rechte zu tun. In diesem Falle dachte sie auch nur das eine: Glaubte Wolf Dietrich das Schmähsche auch, und war das der Grund, daß er sie und Rotenselbe mißte? Schenkte er dem Gerede Glauben, und welche Beweggründe mochte er ihr unterchieben? Eine Blutwelle der Scham ergoß sich in ihre Wangen. Hatte er trotz aller ihrer Vorsicht doch gemerkt, was es um sie stand, und glaubte er jetzt, daß sie ihn mit dem Erbe anlocken — oh, nur nicht weiter denken. — Der Förster hatte ganz deutlich gesagt, der Onkel habe nur nicht gewollt, daß die schöne Hege aus Großhagen die Erbin werde. Könnte das nicht auf eine Antipathie des

Bönnigheim OX. Bestigheim, 12. Nov. Der Förster des Fränkischen Rigi + Hier verstarb im Haus seiner Angehörigen nach langen Leidenstagen Förster a. D. Jakob Wehl. Der Verstorbene war ein Waldmann vom alten, fernigen Schlag.

Heilbronn, 12. Nov. Entschliebung zur Wirtschaftspolitik. Die Handelskammer Heilbronn hat zur gegenwärtigen Wirtschaftspolitik, insbesondere zu den Preisentzugsbestrebungen, in der Vollerhebung vom 7. November folgende Entschliebung gefaßt: Die herrschende Notlage gebietet dringend eine Anpassung unserer Wirtschaftsverhältnisse an die Weltmarktlage. Hierzu ist ein durchgreifender Abbau aller deutlicher Gestehungs- und Verwaltungskosten notwendig. Die jetzige Lage verlangt von allen Kreisen der Bevölkerung Verzicht auf Sonderinteressen und Unterordnung unter den Gedanken opfermütigen Zusammenstehens im mühevollen Aufbau unserer darniederliegenden Wirtschaft. Neben einem Abbau der inneren Lasten ist auch eine wesentliche Erleichterung unserer äußeren Verpflichtungen notwendig, wenn der Erfolg der im Gang befindlichen Wirtschafts- und Verwaltungsreform nicht von vornherein gefährdet sein soll.

Heilbronn, 12. Nov. Auf die Tochter eingestochen. Am Montag hat ein 54 J. a. Arbeiter, der erst eine längere Zuchtstrafe wegen Blutschande und Notzucht verbüßt hat, seiner 18 J. alten Tochter in deren Wohnung in Böllingen mit einem Sillemesser mehrere Stiche beibringt. Die Verletzte hat seinerzeit ihren Vater zur Anzeige gebracht. Der Täter wurde festgenommen.

Brillant-Hochglanz



auf Möbeln aller Art, gleichviel ob gebeizt, gestrichen, lackiert, poliert oder gewischt, desgleichen auf Türen, Fenstern, Linoleum und Parkettböden, ferner auf Ledermöbeln und sonstigen Ledersachen durch Loba-Politur. Reinigt, frischt auf und verlängert die Lebensdauer der behandelten Gegenstände.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftragsbuch RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWARENFABRIKEN A.-G. BILTZINGEN-HEILSTÜTTGART.

Binswangen OX. Redarkanal, 12. Nov. Einbruch ins Pfarrhaus. Am Dienstag vormittag zwischen 7.15 und 7.45 Uhr wurde im hiesigen Pfarrhaus ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern ein Geldbetrag von etwa 250 Mark, darunter Amtsgelder des Pfarrers, in die Hände fiel. Der Kamerer und seine Schwester waren in der fraglichen Zeit in der Kirche und entdeckten den Diebstahl erst zwei Stunden später. Als Täter konnten zwei unbekannte Burtschen im Alter von etwa 23 bis 25 Jahren festgestellt werden, die schon öfters in Binswangen gebettelt haben. Es handelt sich bei den Tätern um gewerbsmäßige Pfarrhausdiebstahler. Trotz sofortiger Verhaftung konnten sie bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Unterböblingen OX. Rürtingen, 12. Nov. Rottlandung. Gestern abend mußte ein Schweizer Flieger zwischen hier und Unterböblingen in den Wiesen notlanden. Die Maschine hatte einen kleinen Schaden bekommen. Nach telefonischer Verständigung mit Böblingen kamen in kurzer Zeit zwei Monteure, die aber den Schaden nicht mehr beheben konnten. Man hofft, das Flugzeug heute früh wieder flugbereit machen zu können.

Spaichingen, 12. Nov. Protest gegen die Gewerbesteuer. Die in den letzten Wochen durch das Städt. Steueramt zum Verland gelangte Veranlagung zur Gewerbesteuer 1930 hat hier allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Es wurde bekannt, daß das Gewerbelastfaster gegenüber 1929 um rund 100 000 Mark höher ist. In einer vom Gewerbeverein Spaichingen einberufenen, aus allen Teilen der Gewerbetreibenden gut besuchten Versammlung wurde einstimmig eine Entschliebung angenommen, die Regierung und Landtag bittet, dahin zu wirken, daß mit rückwirkender Kraft die diesjährige Steuer noch für 1929 zurückgelegt wird und nicht höher sein soll als im Jahr 1928/29. Es sollen Schritte unternommen werden, damit die diesjährige Gewerbesteuer nachträglich ermäßigt wird und daß fernerhin

bei der Veranlagung der Gewerbesteuer die diesjährige Durchschnittsberechnung in Wegfall kommt.

Ueberkingen OX. Geislingen, 12. Nov. Schnee. Nach einer stürmischen Nacht mit viel Regen und Schneehagel glänzte am frühen Morgen die Hochfläche der Alb in weißem Kleid.

Ulm, 12. Nov. Verband oberschwäbischer Fleckviehzüchtervereine. Erstmals konnte die Zuchtviehversteigerung und Prämierung, die die 22. Veranstaltung ist, in der neuen Markt- und Ausstellungshalle (Mag. Entschliebung) abgehalten werden. Die Landwirte sind von der praktischen Einteilung der Markthalle und der bequemen Aus- und Einladung der Tiere geradezu überrascht. Die Reichsbahn hat für die Marktbesucher ein Abfertigungsbüro eingerichtet und die Marktinspektion ist im gleichen Gebäude untergebracht. Auf einem großen Vorplatz konnte die Vorführung der Tiere geschehen. Zuführer waren 41 Färren und 4 Rinder. Das Preisgericht bestand aus den Herren Veterinär Dr. Biber-Chingen und Landesökonomierat Schmucler-Ulm. Die Versteigerung fand am Mittwoch statt.

Neu-Ulm, 12. Nov. Gedentag. Dieser Tage waren es 120 Jahre, seit unterhalb Neu-Ulm die letzte Neufestlegung der Grenze zwischen Württemberg und Bayern stattfand. Damals kam eine Reihe von Ortschaften von Bayern an Württemberg. Einige Monate vorher, am 18. Mai 1810, war der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern abgeschlossen worden, der die Donau als Grenze zwischen den beiden Ländern innerhalb des Gebiets der Stadt Ulm festsetzte, so daß damit nur mehr Ulm rechts der Donau, das heutige Neu-Ulm bayerisch blieb.

Großschaffhausen OX. Raupheim, 12. Nov. Ein Wohnhaus und zwei Scheunen abgebrannt. Abends brach in der Scheune des Maurers Josef Ott ein Brand aus, dem die Scheuer und das angebaut Wohnhaus, sowie die Scheuer des Polizeidieners Niederwieser zum Opfer fielen. Den Feuerwehren von Großschaffhausen und Schwendi gelang es, die stark gefährdeten Nebengebäude zu retten. Bei Ott konnte das Vieh gerettet werden, während Futter und größtenteils auch die Frucht und die Baumannsfahrnis verbrannten. Bei Niederwieser konnte ebenfalls das Vieh, der größte Teil der Baumannsfahrnis und das Inventar gerettet werden. Futter und Getreide verbrannten. Der Brand ist entweder auf Brandstiftung oder Fahrlässigkeit zurückzuführen. Beide Besitzer sind versichert. Der Gebäudeschaden beträgt zusammen etwa 13 000 Mark.

Muttensweiler OX. Biberach, 12. Nov. 25 Jahre Ortsvorsteher. Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß Schultheiß Popp als Ortsvorsteher der Gemeinde Muttensweiler tätig ist. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feier statt.

Erolzheim OX. Biberach, 12. Nov. Rohlinge. Im nahen Kirchdorf übergoßen einige junge Burschen einen Maurer mit Benzin und brachten das Benzin in Brand. Der Mann erlitt schwere Brandwunden. Eine empfindliche Strafe für die Rohlinge ist in diesem Fall besonders am Platz.

Saulgau, 12. Nov. Jubiläum. Gestern waren es 25 Jahre her, daß Schriftföher August Wamber in die Firma Gebr. Edel, Buchdruckerei und Verlag Saulgau-Mengen-Ort, eintrat. Beterger Hugo Edel beglückwünschte den Jubilar und überreichte ihm ein Geschenk.

Waldee, 12. Nov. Glückssache. Bwe. Gülller von der Stelzenmühle und die Tagelöhnerin Haldar in Eggmannsried hatten das Glück, mit einem gemeinsam gekauften Los der Cannstatter Volksfestlotterie einen Gewinn von zwar nur 50 RM., aber dazu noch eine Prämie von 1000 RM. zu erhalten.

Teitnang, 12. Nov. Erhöhung der Biersteuer. Der Gemeinderat hat in geheimer Abstimmung mit 10 gegen 3 Stimmen die Erhöhung der Gemeindebiersteuer von 2 auf 5 Mark beschlossen.

Von der bayerischen Grenze, 12. November. Kleine Chronik. Bei Wasserleitungsbauten in Wittislingen stieß man dieser Tage im Hof der Denzenmühle in der geringen Tiefe von etwa 30 Zentimeter mitten auf dem Fahrweg auf einen alten verborgenen Schatz. Ueber 800 Münzen, die zum großen Teil aus Silber, einige auch aus Gold sind, wurden zutage gefördert. Die meisten Stücke sind noch sehr gut erhalten. Die Ziffern weisen auf das 17. Jahrhundert hin (1632). Der Aufschluß nach stammt das Geld aus Württemberg, Tirol und dem ehemaligen Hochstift Augsburg. Der Schatz dürfte wahrscheinlich im Lauf des 30jährigen Kriegs, als die Schweden in diese Gegend einrückten, der Erde anvertraut worden sein. — Am Sonntag brannte das Anwesen des Landwirts Johann Maber in



MAGGI'S Suppen
sind Qualitätsware.

Kennzeichen:
Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

Onkels, die mit ihrer Person nichts zu tun hatte, zurückzuführen sein? Sie hatte dem Onkel gegenüber nie verstanden, wie es in ihrem Herzen aussah, also hatte er sich davon nicht beeinflussen lassen können, glaubte sie. Dennoch hatte sie eine Art Schuldgefühl Wolf Dietrich gegenüber, wenn sie ihn auch ungewollt um das Erbe gebracht hatte. Mit Freudent hätte sie es abgetreten, wie es schon nach der Testamentseröffnung ihre Absicht war. Daß ihr die Hände gebunden waren, bedrückte sie. Gewiß hatte der Onkel es gut gemeint mit ihr, aber er hatte nicht vorausgesehen, welche seelische Qualen und welche Widerwärtigkeiten er ihr damit auslud. Die Freude an dem Besitz war ihr genommen worden; sie meinte ein Brandmal auf der Stirn zu tragen, an dem jeder das häßliche Wort ablesen zu können glaubte: Erbschleicherin.

In verzweifelter, niedergeschlagener Stimmung schlich sie den Weg, den sie gekommen war, wieder zurück. In dieser Verfassung war es ihr unmöglich, mit ihrem Förster die beabsichtigte Rücksprache zu nehmen, und noch viel weniger mochte sie den sehen, der sie verleumdet oder doch

die Verleumdung weitergetragen hatte. Die Verleumdung aber ist ein Gift, das sich in Herz und Nerven senkt, darin frißt und es zugrunde richtet. Aber Juttas starker Charakter und Stolz ließ sich nicht vergiften. Nachdem das erste Erschrecken überwunden war, richtete sie sich umso kräftiger und stolzer auf und ging ihren Weg voll Pflichttreue und Schaffenslust. Nur nicht weichen, nur nicht klein werden, sondern erhaben leiden über all das Niedrige und Häßliche, das neidische, boshafte Menschen einem Bevorzugten so gern in den Weg stellen. Wer an sich selbst glauben kann, der hat nach dem Glauben und der Meinung anderer nichts zu fragen, der bleibt unantastbar, ob auch hundert Hände sich ausstrecken, ihn mit Schmutz zu bewerfen.

Nur den Umstand hatte es zur Folge, daß Jutta sich noch mehr als früher verschloß und ihr einsames und an Arbeit so reiches Leben weiter lebte, sich selbst genug war. Ihr einziger Verkehr blieb die gute alte Pastorin im Dorf, die in feinem Verständnis die junge Herrin so gut zu nehmen wußte, wenn diese auch für sie ein verschlossenes Buch blieb. Die Frau Pastorin stand allem müßigen Klatsch fern, aber es wurde ihr doch manches zugertragen, was sie klug zu verschweigen verstand, wo es nicht angebracht schien. So erwähnte sie Jutta gegenüber auch niemals, was im Dorf über den jungen Baron von Lichtenstern und die schöne Mira von Steuben im Umlauf war, und daß man die baldige Verlobung beider in nächster Zeit erwartete.

Ein feiner Instinkt hielt sie davon ab, wenn sie auch annehmen mußte, daß Jutta darum so gut, vielleicht noch besser, wußte als sie.

(Fortsetzung folgt.)

Winterrieden bis auf die Grundmauern nieder. Große Ernteeernte und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Nur mit größter Mühe gelang es, die Schmelze des Brandeiders aus dem brennenden Haus zu retten. — Nachts wurde der Pfarrhof Modelshausen von Einbrechern heimgesucht. — Der Allgauer Bergwacht wurde mitgeteilt, daß ein Rückgang des Pflanzenraubs eingetreten ist. Als ein besonders krasser Fall wurde erwähnt, daß einmal eine Gruppe von vier Personen 500 Stück Edelweiß abgenommen wurden.

Vom bayerischen Allgäu, 12. Nov. Glück im Unglück. — Kindstötung. — Brand. Ein von Immenstadt nach Wangen fahrendes mit zwei Personen besetztes Auto erlitt in Kleinwellerhofen in voller Fahrt einen Achsenbruch, so daß es sich überschlug und in den Straßengraben flog. Es wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Die Insassen blieben unverletzt. — Das Schwurgericht Kempten verurteilte die 20 J. a. Landwirtstochter Kiebler aus Sudenried bei Wattenhofen wegen Kindstötung zu zwei Jahren Gefängnis. Kiebler hatte ihr am 17. Juni 1930 geborenes Kind durch Zuhalten des Mundes erstikt und im nahen Wald vergaben. — In Günzburg brannte der massive Stadel der Kolonialwarenhandlung Adalbert Hiller vermittelst infolge Brandstiftung nieder. Die zum Teil aus Holz errichteten Nachbargebäude waren infolge Funkenflugs sehr gefährdet.

Gehingen, 12. Nov. 50-jähriges Dienstjubiläum des Burg-Kastellans. Auf Burg Höhenzollern beging dieser Tage Kastellan Sommer sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus Haus Doorn erhielt der verdienstvolle Jubilar folgendes Brieftelegramm des ehemaligen Kaisers, des Besitzers des Schlosses auf dem Zollern: „Ich sende Ihnen zum heutigen Tag, an dem Sie auf eine fünfzigjährige Dienstzeit zurückblicken, meine besten Glückwünsche und gedenke gern Ihrer langjährigen treuen Dienste in meinem Haus. Als äußeres Zeichen meiner Anerkennung und Dankbarkeit lasse ich Ihnen eine goldene Uhr mit meinem Namenszug zugehen.“

Tübingen, 12. November. Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist gestern nachmittag Geh. Med.-Rat Professor Dr. med. Hans Thierfelder gestorben. Er wurde 1858 in Kottbus geboren. 1908 wurde er nach Tübingen berufen, wo er Vorstand des physiologisch-chemischen Instituts wurde.

Freudenstadt, 12. November. Die Gemeinderatsdiäten. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wies Stadtschultheiß Dr. Waicher darauf hin, daß eine Reihe von Gemeinderäten im Laufe der letzten Zeit beschlossen habe, zu Gunsten der Erwerbslosen auf die Diäten zu verzichten. Hier in Freudenstadt sei aber nicht viel zu holen. Die hiesigen Sätze betragen nur etwa ein Drittel der normalen, sind also so klein, daß sie auch zusammengenommen eine Bagatelle bilden. Die Gemeinderäte bekommen hier für eine Sitzung des Plenums des Gemeinderats 2.— und für eine Kommissionsitzung 1.50 RM.

Heidenheim, 12. Nov. Einweihung des neuen Krankenhauses. Der größte je in Heidenheim errichtete Kommunalbau, der Umbau und Umbau des Bezirkskrankenhauses Heidenheim, wurde heute feierlich eingeweiht. Die Baukosten betragen rund 1 250 000 Mark.

Schnaitheim O. Heidenheim, 12. Nov. Betriebsaufnahme. Der Steinbruchbetrieb der Rhenania, der seit Jahren stillgelegt ist, soll in nächster Zeit infolge eines zwischen der Rhenania und den an der Hirschhalde gelegenen Dörfchwerk abgeschlossenen Vertrags wieder aufgenommen werden.

Amthliche Dienstnachrichten

Ernannt: Die Rechnungsräte der Gr. 6 Grohmann und Hermann Krauß 2 bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg zu Oberrechnungsräten und Regierungsrat der Gruppe 4 b Dr. Egerer beim Oberamt Sponberg zum Regierungsrat der Gruppe 4 a beim Coang. Oberfiskusrat.

Lokales.

Wildbad, den 13. November 1930.

Ein Wildschwein erlegt wurde gestern im Hagwald (Simmersfelder Revier). Der „Keiler“ ist heute früh an die Wildbret-handlung A. Blumenthal hier eingeliefert worden.

Vom Winterportverein.

„Lieber Petrus mein! Laß recht tüchtig schneen!
In die Täler, auf die Höhen, Schneeschuhlaufen ist so schön!“
Das ist das Skigebiet so vieler Winterportler. Nicht daß wir aber falsch verstanden werden. Wir möchten keinen strengen Winter, wohl aber so viel Schnee, daß wir wieder hinauskönnen in Gottes freie Natur, mit den Brettern an den Füßen. Warum übt der Winter heute eine so ungeheure Macht aus auf Jung und Alt? Warum werden Tausend und Abertausend in seinen Bann gezogen? „Skisport treiben — heißt gesund bleiben!“ Das sind die Worte, die der Winter jedem zuruft. Leider haben noch nicht alle diese Worte vernommen. Mögen die vielen, die dem Winterport noch fernstehend, auch noch den Sinn dieser Worte verstehen lernen!

Wir alte Sportler rufen aber heute hinaus zu Jung und Alt, Männlein und Weiblein: Kommt und treibt Skisport, wir helfen Euch gerne und führen Euch gern in die Anfänge der „Weißen Kunst“ ein! Sie alle verstehen dann auch die Worte eines alten Stimannes, wenn er singt: Jubel, die ersten Flocken im Nordwind, schneidend kalt! Kann nimmer länger hocken, mich zieht's mit Allgewalt hinaus in's Land, am Fuß den sinken Ski! usw.“ Kommt alle und helfst mit, die Bestrebungen des Winterportvereins Wildbad zu unterstützen, zu Nutz und Frommen jedes einzelnen und zum Segen unserer Badestadt Wildbad.

Aus der Nachbarschaft.

25 Jahre Schwarzwaldfriseur-Zwangsinnung. In Nagold beging am Sonntag die Schwarzwaldfriseur-Zwangsinnung ihr 25jähriges Jubiläum, verbunden mit einer Ausstellung der Calwer Fachschule. Die Leitung der unter starker Beteiligung aus den Oberämtern Nagold, Reuenbürg, Calw und Horb stattfindenden Veranstaltung lag in den Händen des Vorsitzenden der Innung, Obermeister Odmatt-Calm. In einer Festrede gab er einen Rückblick auf die Innungsgeschichte und auf die geleistete Arbeit. Die Innung wurde am 9. Oktober 1905 durch den verstorbenen Friseurmeister Drifner-Nagold gegründet. Mit Ehrenurkunden wurden bei der Jubelfeier ausgezeichnet: Obermeister Weinstein-Nagold, Adolf Rehner-Horb, Chr. Kirn-Altensteig, Fr. Blum-Nagold, A. Zähringer-Wildbad, Adolf Held-Wildbad, A. Walter-Herrenalb und Frau Böckle-Drifner-Nagold. Die Handwerkskammer

Reußlingen überreichte durch ihren Syndikus der Innung einen Pokal und dem Gefellenprüfungsvorsitzenden Weinstein-Nagold eine Ehrenplakette. Ebenso erhielten als Pioniere der Arbeit von der Kammer für 15- und mehrjährige Tätigkeit Ehrenurkunden: Odmatt-Calm, Witz, Wihl, Calw, und Stifel, Karl, Nagold, Landesverbandsvorsitzender Schäfer überreichte seinerseits dem Friseurmeister Kaffier-Mischele-Calm den goldenen Ehrenring und der Innung einen Gong mit dem Wunsche, daß dieser die Kollegen stets zur Einigkeit und Treue gemahnen möge. Musikstücke, lebende Bilder, ein stoff gespieltes Theaterstück, sowie packende Männerchöre des Ver. Lieder- und Sängerkranzes Nagold sorgten für Abwechslung und Bereicherung der Veranstaltung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erfolgreicher deutscher Wettbewerb. In dem Wettbewerb um den Bebauungsplan von Madrid wurde der erste Preis von 100 000 Peseten (48 570 Mark) dem Deutschen Städtebauer Dr. Hermann Janßen, Professor für Städtebau an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, für seinen in Gemeinschaft mit dem Madrider Architekten de Zuazo-Ugalde aufgestellten Entwurf zuerkannt. Mitarbeiter waren Architekt Ewald Liedecke-Berlin und für die eisenbahntechnischen Vorschläge Dr. Otto Blum, Professor an der Technischen Hochschule Hannover. An die Münchner Meisterschule für Deutschlands Dekorationsmaler wird eine Abteilung für Theatermalerei angeschlossen, deren Leitung Prof. Emil Preetorius übertragen wurde.

Bauhochschule in Weimar. Am 10. November w.a.be in Weimar die staatliche Bauhochschule für Bauintel, bildende Künste und Handwerk eröffnet. Minister Dr. Fricke führte den neuen Leiter der Hochschule, Prof. Schulze-Naumburg in das Amt ein; er erwartet, daß Schulze echte deutsche Kunst pflegen werde.

Verurteilung des Spionepaars Adam. Der Obermeister Peter Adam vom 6. Feldartillerie-Regiment in Minden, der, wie berichtet, mit seiner aus Lothringen stammenden Frau Maria wegen schwerer Spionage und Verrats vor dem Reichsgericht steht, war ein leichtsinniger Schuldennmacher, zu dem er durch die üppige Lebensweise seiner Frau gemacht wurde. Obwohl er ein Dienstinkommen von 480 Mark monatlich und außerdienstliche Einkünfte von 3400 Mark im Jahr hatte, reichte er damit nicht. Er hatte 13 000 Mark Schulden, wovon er 3000 Mark bei einem seiner Trompeter und 400 Mark von einem Musikmeister geborgt hatte. Er suchte sich nun durch Verrat Mittel zu verschaffen. Adam stand aber schon einige Zeit unter Verdacht, und er wurde von Geheimpolizei überwacht. Als nun seine Frau am 16. Juni d. J. wieder von einem „Ausflug“ nach Lothringen zurückkehrte und von Adam mit den Worten „Hat alles geklappt?“ empfangen wurde, wurden beide auf dem Bahnhof in Minden verhaftet. Bei der Frau wurden 800 Mark beschlagnahmt, die sie von dem Spionagebüro erhalten hatte.

Das Urteil lautete wegen gemeinschaftlichen Verbrechens nach § 1 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914 (Spionagegesetz) gegen Peter Adam auf 10 Jahre Zuchthaus und gegen seine Ehefrau auf 5 Jahre Zuchthaus. Beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre abgesprochen. Von der Freiheitsstrafe sind je 4 Monate und drei Wochen durch die Unterjuchungshaft verbüßt. Die der Frau Adam bei ihrer Verhaftung abgenommene Summe von 900 Mark, sowie weitere Spionagegelder in Höhe von 12 000 Mark werden dem Reich für verfallen erklärt. Ebenso wird der der Frau Adam abgenommene Photographenapparat eingezogen.

Fünf Monate Gefängnis für das „Lappere Schneiderlein“. Der jugendliche Schneider Heidrich, der dem bisherigen Berliner Gerichtspräsidenten Jürgel in der Gerichtsfoal einen Faustschlag ins Gesicht versetzt hatte, ist vom Berliner Schnellrichter zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt. Heidrich, der außerdem wegen Ungehör zu drei Tagen Haft verurteilt worden war, wird indessen mit der weiteren Haft verschont, wenn er sich der Sozialen Gerichtshilfe unterstellt.

Neuer Industriespionage-Prozess. Vor dem Schöffengericht in Düsseldorf begann am Mittwoch ein neuer Industriespionage-Prozess. Den Chemikern und Redakteur Dr. Arthur Buntrod, früher Berlin, Otto Vist aus Offenbach a. M. und Dr. R. Janßen aus Darmstadt wird zur Last gelegt, Fabrikationsverfahren der deutschen chemischen Industrie an das Ausland verraten bezw. verkauft zu haben. Bereits im Februar 1928 waren vom Schöffengericht Düsseldorf der Chemiker Guido Meißel aus Portsmouth (Amerika) und zwei andere Chemiker aus Deutschland wegen im Auftrag des Auslands vorgenommener Erwerbung von Fabrikationsverfahren der deutschen chemischen Industrie bestraft worden. In dem Verfahren gegen Meißel und Genossen hatte sich ergeben, daß auch Buntrod und seine beiden heutigen Mitangeklagten dem Meißel solche Fabrikationsverfahren geliefert hatten. Buntrod hatte sich der Einleitung eines Strafverfahrens durch Flucht nach der Tschechoslowakei entzogen. Im März d. J. wurde er an der Grenze verhaftet.

Ein Brautpaar hat's eilig. Zu einem Bürgermeister einer größeren Gemeinde des Amtsbezirks Vahr in Baden kam eines Abends gegen 7 Uhr ein Brautpaar und wollte sofort getraut werden. Der Bürgermeister mußte das Ersuchen der jungen Leute ablehnen, da die gesetzliche Frist seit der Anmeldung erst am nachfolgenden Tag verstrichen war. Als aber, obwohl der Bürgermeister sie auf die strafrechtlichen Folgen einer Hebertretung der Gesetzesbestimmungen immer wieder hinwies, das Brautpaar unter allen Umständen getraut zu werden wünschte, rief er den Ratschreiber, erläuterte diesem die Sachlage und dieser entschied nach kurzem Besinnen: „Bürgermeister, 's geht jetzt auf neune, wir spielen bis zwölf 06 und dann trauen wir die beiden, die ihr Glück nicht erwarten können.“ Und so geschah es. Um 11 Uhr nachts wurde der Eintrag ins Standesregister gemacht — und Bürgermeister und Ratschreiber konnten sich zur wohlverdienten Ruhe begeben.

Kranzentrüfung. Ein vom nationalsozialistischen Studentenbund am Gefallenendenmal der Techn. lichen Hochschule in Charlottenburg niedergelegter Kranz mit der Aufschrift „Ex officio ultor“ (aus dem Gebieten — der Gefallenen — soll der Rächer erstehen) wurde von der Behörde entfernt. — Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit, die Kranzentrüfung sei nicht auf Anordnung des preussischen Kultusministers Grimme, sondern des Direktors der Hochschule erfolgt.

Abgestürzt. In der Sächsischen Schweiz ist der Amtsgerichtsdirektor Fuhrmann aus Leipzig bei einer Wanderung im Schrammsteingebiet tödlich verunglückt.

Ein Schiffbrüchiger nach 72 Stunden gerettet. Der erste Offizier des amerikanischen Segelschiffs „Brooklyn“, das letzten Samstag vor Port Humbold (Kalifornien) kenterte, wurde am Mittwoch an einem auf dem Meer treibenden Wrackstück angeklammert, bewußtlos aufgefunden. Man verbrachte ihn in ein Krankenhaus in Eureka. Es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Sport

Neuer Erfolg deutscher Kletter in Amerika. Bei dem internationalen Kletterturnier in Neunort wurde der Militärpreis von den drei deutschen Offizieren gewonnen. An zweiter Stelle standen die Vereinigten Staaten, an dritter Ungarn, an vierter Irland. Am den fünften Platz kämpften Kanada und Schweden unentschieden.

Nollandung der G 38. Auf dem Flug von Lissabon nach Paris mußte G 38 wegen dichten Nebels auf dem Locus-Flugplatz bei Victoria (Bastienland) eine Notlandung vornehmen.

Das Flugzeug ist am Mittwoch nachmittag um 1.15 Uhr in Merignac bei Bordeaux gelandet. Es hatte außer dem Flugleiter Bohn und dem Chefpiloten Zimmermann 12 Fahrgäste an Bord. Seit seinem Abflug aus Deutschland hat G 38 bisher bereits 7500 Kilometer zurückgelegt. Der Apparat blieb die Nacht über in Merignac.

Probeflug der Do X. Der Prinz von Wales unternahm Mittwoch nachmittag einen Flug mit dem deutschen Flugzeug Do X. Nach einem halbstündigen Flug landete die Do X wieder an ihrem Anflugsplatz.

Handel und Verkehr

Senkung von Lebensmittelpreisen

In den Verhandlungen im Reichsernährungsministerium mit den Vertretern des Bäcker- und Fleischerhandels von Berlin ist nunmehr vereinbart worden, daß der Brotpreis von 50 auf 46 S gesenkt werden und der Laib Brot künftig 1250 statt bisher 1225 Gramm wiegen soll. Der Fleischpreis (günstig nur für Schweinefleisch) soll um 5 S für das Pfund herabgesetzt werden. Voraussetzung ist, daß die von der Reichsregierung auf der ganzen Linie zugesagten Abbaumaßnahmen sich schnellstens auswirken und daß auch die Löhne und besonders die Gemeinden die hohen Steuern und Abgaben erheblich herabsetzen, damit im ganzen Reich eine Preisentlastung eintreten könne. Die Vertreter der beiden Gewerbe haben sich verpflichtet, späterhin keine Preiserhöhung vorzunehmen, ohne vorher ihre Notwendigkeit mit dem Reichsernährungsministerium besprochen zu haben.

Der Milchpreis für Berlin wurde um ein v. H. ermäßigt. Besonders groß ist die Handelspreisspanne bei Speisefaktoren in Berlin; sie beträgt 75 v. H., im Oktober 1930 sogar 135 v. H. Da aber der Handel mit Speisefaktoren eine besondere Sachkenntnis erfordert, und die Magazinierung durch die öffentliche Hand nicht in Frage kommt, hat man sich vorläufig begnügt, den gemeinsamen Bezug durch Genossenschaften, Großbetriebe und Behörden zu fördern und zu regeln.

Es wurde u. a. darauf hingewiesen, daß seit September 1929 die Großhandelsmehrzahl für landwirtschaftliche Erzeugnisse bis September 1930 von 132,6 auf 113,5 gesunken ist, während die allgemeine Ernährungsmehrzahl nur von 154,2 auf 141,7 nachgegeben hat. Die Zwischenhandelspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis, die ohnedies schon sehr hoch sei, habe sich also noch gesteigert.

Die Senkung des Brotpreises wird einen Minderaufwand im ganzen Reich von 90 bis 100 Millionen Mark im Jahr ergeben. Für Berlin allein beträgt der Minderaufwand etwa 8 Millionen Mark.

Der Schweinefleischverbrauch macht etwa zwei Drittel des gesamten deutschen Fleischverbrauchs aus. Die jährliche Ersparnis der Verbraucher ist auf etwa 150 Millionen Mark zu veranschlagen.

Die Frankfurter Schweinemehrer-Vereinigung teilt mit, daß sie in Verwirklichung der Wirtschaftslage die Verkaufspreise für Schweinefleisch gegenüber dem Preis vom 1. August d. J. um 10—20 Pfennig und die Preise für billige Würstchen um 20—40 Pfennig je Pfund gesenkt habe, obwohl die Einkaufspreise für lebende Schweine im Durchschnitt nur um 5 RM. je Zentner gesunken seien. Eine allgemeine Nachprüfung der Verkaufspreise sei auf Grund der gegenwärtig sich ergebenden Verhältnisse eingeleitet.

Schwierigkeiten in der Preisentlastung

In der Ausführung der Preisentlastung in Berlin haben sich bereits Schwierigkeiten ergeben, sofern die Brotfabriken erklärten, sie könnten nicht um mehr als 50 auf 48 Pf. für Schwarzbrot heruntergeben, während die Bäckermeister unter gleichzeitiger Gewichtserhöhung sich zu einem Abstieg von 4 Pf. bereit erklärt haben. Zurzeit besteht aber noch keine gesetzliche Handhabe, die beteiligten gewerblichen Verbände zur Einhaltung der getroffenen Vereinbarung zu zwingen.

Ähnliche Widerstände zeigen sich bei der Herabsetzung des Fleischpreises.

Auf dem Berliner Schweinemarkt ist der Preis am Dienstag früh bei einem Auftrieb von 19 000 Schweinen um 5 Mark pro Zentner heruntergegangen. Da auch die vereinbarte Verminderung der Preispanne 5 Pf. pro Pfund ausmache, hätte der Ladenpreis pro Pfund 10 Pf. niedriger sein müssen. Eine Senkung ist jedoch, wie eine Umfrage in den Schlachtereien ergeben hat, nicht eingetreten. Unter diesen Umständen wird das Reichsernährungsministerium die Preisbewegung nun genau nachprüfen und wünschlich die Ergebnisse veröffentlichen, um den Konsumenten die Möglichkeit zu geben, die Preisbewegung genau nachzuprüfen, in der Erwartung, daß ein solcher Druck der Öffentlichkeit die Verkäufer schließlich doch dazu bringen werde, die Vereinbarungen zu respektieren.

Die Oberpostdirektion Stuttgart im Rechnungsjahr 1929

Nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost hat sich im Rechnungsjahr 1929 die Zahl der Verkehrsanstalten in Württemberg von 3334 auf 3403 vermehrt. Damit kommt in Württemberg eine Verkehrsanstalt auf je 759 Einwohner und auf 5,75 Qkm. Diese Vermehrung bleibt mit 2,07 Proz. gegenüber dem Reichsdurchschnitt von 7,7 Proz. zurück. Die Zahl der Verkehrsanstalten in den Nachbarländern Baden und Hohenzollern zusammen genommen, bleibt trotz der Steigerung von 2226 auf 2350 noch um 1053 die in Sachen noch um 498 (im Vorjahr 726) hinter der DAD. Stuttgart zurück.

Die Zahl der Postschektkunden im Freistaat Württemberg ist von 36 959 auf 38 008, also um 1049 gestiegen. Sie beträgt mit im Vorjahr 3,02 v. H. aller Postschektkunden im Reichspostgebiet. Auf 1000 Einwohner Württembergs entfallen 14,7 (i. V. 14,3) Postschektkunden gegenüber 15,5 im Reichsdurchschnitt. Die Zunahme beträgt somit in Württemberg etwas über 2% v. H. Die Zahl der Konten beim Postschektkontostatt betrug Ende 1929 39 243 Mt. dieser Zahl behält das Postschektkontostatt unter den 19 Postschektkonten des Reichs auch weiterhin die 12. Stelle. Nach der Zahl der Buchungen mit 22 193 000 Gutschriften und 10 883 000 Postschektschriften, also mit insgesamt 33 076 000 Buchungen steht das Postschektkontostatt Stuttgart im Vergleich mit den anderen Postschektkonten des Reichs wiederum an 9. Stelle.

Am Feinprechoverkehr hatte das Ortsnetz Stuttgart mit einer Einwohnerzahl von 420 233 22 936 Hauptanschlüssen, 2) 565 Nebenanschlüsse und 265 öffentliche Sprechstellen, also insgesamt 44 766 Sprechstellen (gegenüber 42 878 i. V. 38 839 im Jahr 1927 und 36 331 1923). Es steht nach der Einwohnerzahl an 15. nach der Zahl der Sprechstellen unter den großen Ortsnetzen des Reichs an 9. Stelle (i. V. an 8. Stelle, 1927 an 10. Stelle) Mit 10,7 Sprechstellen auf je 100 Einwohner (i. V. 10,5) steht das Ortsnetz Stuttgart unter den deutschen Großstädten an 5. Stelle (im Vorjahr an 4. und 1927 an 3. Stelle). An der Vermehrung der längeren Fernleitungen hat der Oberpostdirektionsbezirk Stuttgart teilgenommen durch je eine neue Leitung Düsseldorf—Stuttgart und München—Stuttgart. Für den Auslandsverkehr wurde die dritte Leitung Stuttgart—Zürich in Betrieb genommen. Im Bau befindet sich das Fernnetz Stuttgart—Frankfurt (Main).

Auf dem Gebiet des Funkwellens wird mitgeteilt daß der Luftschiffbau Zeppelin-Gesellschaft für ihre Werk in Friedrichshafen die Ausstellung eines Kurzwellensenders für den Verkehr mit Zeppelinluftschiffen in Notfällen gestattet worden ist.

Verhandlungen über Arbeitszeitkürzung im Ruhrbergbau

In den Verhandlungen über die Kürzung der Arbeitszeit im Ruhrbergbau unter dem Vorsitz des Schlichters Regierungsrat Brahm in Essen beharrten die Gewerkschaften auf ihrer Forderung der Kürzung um eine Stunde täglich. Der Arbeitgeberverband erklärte, eine rein rechnerische Lösung der Arbeitszeitfrage durch Arbeitszeitkürzung sei eine Unmöglichkeit. Jede Arbeitszeitkürzung werde praktisch eine Erhöhung der Selbstkosten mit sich bringen, die bei der überaus schlechten wirtschaftlichen Lage des Ruhrbergbaus, die vielmehr eine Senkung der Selbstkosten dringend erfordere, eine weitere Gefährdung des Bestands und der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie bedeuten würde und bei der bereits beabsichtigten Preiserhöhung für Rohstoffe ausgeschlossen sei. Die Verhandlungen werden auf Vorschlag des Schlichters in einem kleineren Kreis von je 6 Vertretern der beiden Parteien fortgesetzt. Kommt keine Einigung zustande, so sollen die Zwölfe als Schlichterkammer die Streitfrage entscheiden.

Fortschreitender wirtschaftlicher Druck in Oesterreich

Die Krise der Landwirtschaft, der Notstand der Industrie und des stark überlasteten zur Produktion des Landes und seiner Absatzmöglichkeiten im Verhältnis stehenden Handels zieht in Oesterreich immer weitere Kreise. In den ersten drei Jahresvierteln ging der Umsatz des Außenhandels um 532 auf 3394 Mill. Schilling sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr um mehr als 13 Proz. zurück; die Ausfuhr von Fertigwaren nahm von 1179 auf 1011 Mill. Schilling ab. Die Bundesbahnen kündigten für das laufende Jahr einen erheblichen Fehlbetrag an. Am schärfsten tritt die ungünstige Konjunktur in der Beschäftigung der Eisenwerke und in der zunehmenden Arbeitslosigkeit zutage. Die Erzeugung von Rohstahl betrug in den ersten neun Monaten 71,63 Proz. (i. V. 94,3 Proz.), von Wolfram 77,9 Proz. (100,33 Proz.) der Beschäftigung. Die Zahl der unterliegenden Arbeitslosen war Mitte Oktober mit 175 000 bereits um 63 000 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres; dazu kommen 53 000 (mehr 8000) Altersrentner und 35 000 nicht unterliegende Erwerbslose. Von den 160 österreichischen Aktien des Wiener Kurablaßes weisen über 100 keine Kursnotierung auf und von allen an der Börse eingeführten österreichischen Aktien verzeichnen 95 einen Kurs unter dem Nennwert.

Berliner Dollarkurs, 12. November. 4,1925 G., 4,2005 B. Dt. Abl.-Anl. 53,25. Dt. Abl.-Anl. ohne Zinsf. 6,60.

Berliner Geldmarkt, 12. Nov. Tagesgeld 3,5—5,5 v. H., Monatsgeld 6—7,5 v. H., Warenwechsel 5,375 v. H.

Der Berliner Privatdiskont wurde auf kurze Sicht um 0,125 auf 4,625 v. H. ermäßigt.

Die dänische Nationalbank hat den Wechseldiskont von 4 auf 3½ v. H. herabgesetzt.

Die Aktiennotierung (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 3. bis 8. November 1929 auf 94,4 gegenüber 95,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 90,1 (91,6), Gruppe Verarbeitende Industrie auf 83,4 (84,7) und Gruppe Handel und Verkehr auf 117,2 (118,6).

Süddeutsche Baumwollindustrie AG., Aachen, wieder ohne Dividende. Der Reingewinn von 52 689 M. wird wieder vorgetragen. Der Vortrag erreicht damit einschließlich des vorjährigen den Betrag von 124 427 M. Die Aussichten werden vorerst als nicht günstig bezeichnet.

Vordruck keine Omnibuslinie Mehingen—Stuttgart. Nach Mitteilung des Autoverkehrsverbands Stuttgart hält die Reichsbahn ihren Einspruch gegen die Eröffnung einer Omnibuslinie Mehingen—Stuttgart durch diese Gesellschaft auch weiterhin aufrecht. Einer Anregung des Wirtschaftsministeriums entsprechend erklärte sich der Bezirksrat Urach auch im Hinblick auf den bevorstehenden Winter damit einverstanden, daß das Verfahren bis auf weiteres ruhe. Er geht jedoch davon aus, daß das Innenministerium nächstes Frühjahr endgültige Entscheidung darüber treffen, damit wenigstens im Jahr 1931 der Betrieb der Autolinie von der einen oder der anderen Seite aufgenommen werden könne.

Lloyd-Studienreisen 1931 nach Nordamerika. Wie der Norddeutsche Lloyd in Bremen mitteilt, steht sein nächstjähriges Reiseprogramm u. a. auch fünf Gesellschaftsreisen nach Nordamerika vor. Sie sollen in den Monaten März bis September 1931 ausgeführt werden und sehen mit jeweils wechselndem Reiseprogramm den Besuch der Städte New York (Atlantic City), Philadelphia, Washington, Pittsburgh, Chicago, Detroit, Toronto (Niagarafälle), Buffalo und Boston vor.

Stuttgarter Börse, 12. November. Die heutige Börse war nicht einheitlich. Im Verlauf wurde es etwas leichter. Schluß schwächer. Rentenmarkt ruhig. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren notierten Commerzbank 114¼ G., Darmstädter u. Nationalbank 151, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 110¼ G., Dresdner Bank 111¼ G., Cement Heidelberg 86 G., per Kasse 86 B., Daimler-Benz 25 B., per Kasse 23¼ G., Deutsche Linoleumwerke 121 G., per Kasse 120 bzG. J. G. Farbenind. 142 B., per Kasse 138¼ bz., Gessübel per Kasse 120 B., Südd. Zucker 131¼ G., per Kasse 131 G., Gebr. Jungmann 27 G., per Kasse 27 G., C. D. Magirus 16 G., per Kasse 16 G., Rasch. Hefen 177 G., per Kasse 176 G., Reckartwerke (Hilgen) 113 G., per Kasse 113 G. Am Kassamarkt stellten sich Württ. Hypothekbank auf 119 bzG. (mehr 1), Brauhaus Ravensburg 84 G. (mehr 2), Bamberger Mälzerei 114 G. (— 1), Baumwollspinnerei Erlangen 84 G. (— 1), Württ. Baumwollspinnerei (Hilgen) 90 bzG., Stuttgarter Straßenbahnen 87 G. (— 1), Württ. Metallwaren, Geislingen 69 G. (— 1), Württ. Hohenz. Brauerei 142 etbzG. (— 1).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgart, 12. Nov. Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Es notierten Baumwoll-Garne: encl. Trossel, Wain- und Vincaps Nr. 20 1,92—1,98, Nr. 30 2,32—2,38, Nr. 36 2,40 bis 2,46, Vincaps Nr. 42 2,50—2,56 M. d. R. Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 37—38, Renforces 34,8—35,8, glatte Cantone oder Croises 29,2—30,2 Reichspfennig d. Meter.

Berliner Getreidepreise, 12. November. Weizen märk. 24,90 bis 25, Roggen 15,40—15,60, Braugerste 18,40—21, Futter- und Industrieernte 16,90—17,90, Hafer 14,10—15,10, Weizenmehl 29 bis 37,50, Roggenmehl 24,25—27,25, Weizenkleie 8—8,50, Roggenkleie 7,50—8.

Frankfurter Getreidebörse vom 12. November. Roggen 70—71 Rio 170, dto. 72 Rg. 200—210, dto. 68 Rg. 152,50—157,50, Weizenmehl südd. Spezial 0 41,50—42,50, dto. niederrh. 41,25—42,25, Roggenmehl 60proz. Ausm. 26,25—27,50, Weizenkleie 7, Roggenkleie 7,25. Tendenz ruhig.

Wälder Butter- und Käsebörsen Kempten, 12. Nov. Molkereibutter 117—123, Verkauf: unverändert. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 9,2 Pfg. Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 30—32, Verkauf: unverändert. Wälder Emmentaler 45 Pfg. Fettgehalt 80—102, Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Bremen, 12. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11,92.

Märkte

Heilbronn, 12. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 3 Bullen, 62 Jungrinder, 15 Kühe, 78 Kälber, 294 Schweine. Preise: Bullen 1 42—44, Jungrinder 1 50—52, 2 45—47, Kühe 1 28 bis 32, 2 22—24, Kälber 1 70—72, 2 60—64, Schweine 1 50 bis 59, 2 52—54 M. Marktverlauf: schleppeud.

Richtpreise. Göppingen: Großvieh 560—800 Schma. Vieh 150 bis 400. — Schelllingen: Klein- und Großvieh 135—582 M.

Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 20—30. — Buchau a. F.: Milchschweine 20—25. — Göppingen: Milchschweine 20 bis 28. — Ergenzingen: Fäuser 23—35, Milchschweine 20—25. — Horb: Milchschweine 19—30. — Maulbronn: Milchschweine 19 bis 20, Fäuser 21—22. — Niederstetten: Milchschweine 22—29. — Tettnang: Ferkel 18—24. — Tullingen: Milchschweine 15—24. — Schelllingen: Milchschweine 19—23. — Waldsee: Milchschweine 20—27. — Westerheim: Milchschweine 21—28 M.

Fruchtpreise. Esslingen: Roggen 9,50, Hafer 8,20—8,80. — Tullingen: Weizen 13,50—15, Gerste 10,50—11, Haber alt 9,30 bis 10, neu 8—8,50, Roggen 11 M.

Stuttgarter Häute- und Felleuktion, 12. Nov. An der heutigen Häute- und Felleuktion wurden für das württ. Auktionsgefälle folgende Preise erzielt: Kuhhäute: 30—49 Pfd. 65—67,25 Pfg., 50—59 Pfd. 75—79,25 Pfg., 60—79 Pfd. 77,50—81,75 Pfg., 80 bis 100 u. m. Pfund 82,25 Pfg.; Schafhäute: bis 29 Pfd. 78, 30—49 Pfd. 67,25, 50—59 Pfd. 74—74,25, 60—79 Pfd. 76,25 bis 78,25, 80—99 Pfd. 66—70, 100 u. m. Pfund 67,50—69,25 Pfg.; Rinderhäute: bis 29 Pfd. 86,25, 30—49 Pfd. 78—82, 50—59 Pfd. 83—85,75, 60—79 Pfd. 82—85,75, 80 u. m. Pfund 78,75 Pfg.; Bullenhäute: bis 29 Pfd. 71, 30—49 Pfd. 67,75—68,50, 50 bis 59 Pfd. 67,50—69,50, 60—79 Pfd. 64—66, 80—99 Pfd. 51 bis 53, 100—119 Pfd. 40 Pfg.; Schukhäute 53,75—55,50 Pfg.; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 135—146, 9,1—15 Pfd. 114—120, 15,1—20 Pfd. 94 Pfg.; Schukalbfelle 84,50 Pfg.; Fresserfelle bis 20 u. m. Pfd. 78,25 Pfg.; Schuhfresser 45 Pfg.; Schaffelle: Wölfe 33 Pfg. Tendenz: Kalbfelle erzielten in den leichteren Klassen vereinzelt letzte Preise, sonst wie bei der schwereren Klasse einige Pfennige nachgebend. Gebote erfolgten zögernd. Großviehhäute gingen lebhafter, teilweise flott. Preise etwa lehrpreisig bis teilweise nachgebend, für Bullen stärker abfallend. Nächste Auktion: 10. Dezember.

Befehwechsel. Die Wirtschaft zum „Hirsch“ in Bollsegg-Rötenbach (M. Badsee) ist in den Besitz von Käfersbesitzer Reiter in Bogt übergegangen.

Das dem Grafen von Brandenstein-Zepplin gehörige Wohnhaus in Erbach, M. Chirnaen, ging um die Kaufsumme von 5300 RM. an Schloßgärtner R. Schädle über.

Wetter

Der Einfluß des aus Spanien vorgehenden Hochdrucks nimmt zu, die nördliche Depression wird ostwärts zurückgedrängt. Für Freitag und Samstag ist zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die prägezügliche Verantwortung.

Zur Richtigstellung.

Durch den Beschluß des Gemeinderats laut gestrigem Sitzungsbericht könnte man vermuten, daß der Schriftleiter des Wiltbader Lokalanzeiger fortgesetzt in böswilliger Absicht die Sitzungen störe.

Als Mitbeteiligter an diesem vorgekommenen „Verbrechen“ sehe ich mich veranlaßt, meine Äußerung in dieser Angelegenheit, die nach meiner Auffassung von Herrn Huzel an den Haaren herbeigezogen wurde, abzugeben.

Erst nach etwa 4 stündiger Sitzungsdauer habe ich erstmals mit Herrn Eisele einige halbblaute Worte gesprochen, worauf sofort die Beschwerde von Herrn Huzel gegen Eisele erfolgte. Also hat Herr Huzel gerade darauf gewartet. Da ich aber der Veranlasser dieses kurzen Wortwechsels war, bei dem es sich nicht um Herrn Huzel handelte, sondern um die eben vom Vorsitzenden vorgebrachte Strafenkorrektur beim Köhlen Brunnen, hätte Herr Huzel genau so gegen mich Beschwerde erheben müssen. Nach dem von Herrn Huzel in letzter Sitzung gestellten Antrag, Eisele aus 5 Sitzungen auszuschließen, andernfalls er den Sitzungen fernbleiben würde, ist die Absicht des Herrn Huzel wohl klar zu erkennen und ich freue mich, daß der Gemeinderat wegen dieser Bagatelle dem Antrag nicht stattgegeben hat.

Albert Hedel.

Ihren gestrichenen, lackierten, gewichsten, geblitzten oder gar polierten Möbeln, wenn sie unanständig geworden sind, selbst neue Schönheit geben zu wollen, erlösen bislang für die lokale Hausfrau als ein Wagnis. Heute aber vermag ein auf langjährigem Spezialerfahrungsbau aufgebauter neuer Erzeugnis der durch ihre vorbildliche Fußboden- und Polierpflege hochbrechend vorgegangenen Vereinigte Wachswarenfabriken A. G. in Dillingen alle Bedenken zu zerstreuen und volles Vertrauen zu erwecken. Mit der Loba-Möbelpolitur wird der Hausfrau ein vollwertiges Edelprodukt in die Hand gegeben, dessen verblüffend einfache, äußerst sparsame Anwendung ganz erstaunliche Erfolge zeitigt und jede Möglichkeit eines Verderbens selbst feinst polierter Flächen ausschließt. In ein altes Lackentuch geschlagen, gibt der mit Loba-Möbelpolitur getränkte saugfähige Auftragsbausch den Möbeln einen hauchdünnen Ueberzug, der schnell trocknet und dann mit einem weichen Lappen nachpoliert wird. Auch Ledermöbel und sonstige Lederarbeiten behandelt man vorteilhaft mit Loba-Politur, wobei in den Lederarbeiten ebensowenig Rückstände sitzen bleiben, wie in den Ritzen und Schnitzereien der Möbel.

Linden Lichtspiele

Samstag, 25. Oktober
Sonntag, 26. Oktober
Jeweils abends 8.30 Uhr

Der Doppelgänger

Ein Kriminalfilm
in 7 Akten

Affen-theater

Ein Zwischenfall mit
wilden Tieren
7 tolle Akte

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Einzug der IV. Rate Vermögenssteuer 1930

am 13., 14. und 15. November ds. Js., je vormittags 8½—12 Uhr und nachmittags 2—5½ Uhr; Samstag den 15. ds. Mts. von 8½—1 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4.

Zwangsvorsteigerung.

Am Samstag, den 15. November, vormittags 9 Uhr, kommen in Nonnenmühl im Wege der Zwangs-vollstreckung

zirka 40 Zentner Heu

gegen bar zur Versteigerung.
Zusammenkunft an der Kraftposthaltestelle.
Lauer, Gerichtsvollzieher.

Wintersportverein Wildbad

Arbeitsprogramm pro 1930/31

Jeden Montag Gymnastik in der Turnhalle.
Bei günst. Schnee Rufe auf dem Sommerberg.
Am 26. Dezember 1930. Rodelrennen.
Am 28. Dezember. Jugendläufe.
Am 5. und 6. Januar 1931. Jugendskifahrt in Schön-münzach.
Am 11. Januar. Gaumeisterschaft (nicht verbandsoffen).
Am 24. und 25. Januar. Bundeslauf in Isny.
Am 1. Februar. Vereinsläufe.
Weiter finden bei günstigen Schneeverhältnissen Nacht- und Ausfahrten statt.

— Änderungen vorbehalten. —

Der Ausschuß.

Warum

gibt es so viele
schwerkranke
Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen, jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hergenschuß, Arterienverkalbung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurosit, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend und billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Zu Geschenkwzwecken geeignet: Strubenhardt

Aus des Enztals verklungenen Tagen
von L. Schwarz, Höfen.
Vorrätig im Selbstverlag des Verfassers und in den Buchhandlungen
Geschw. Flum
Trittler (Inh. Ernst Löhlich).



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Am Freitag den 14. Nov. abends 8 Uhr, findet im Lokal „Schwarzwaldhof“ eine **Monatsversammlung** statt. Betr. Rollen-Beteiligung zur Weihnachtsfeier.
Der Vorstand.

Gewerbe- und Handelsverein.

Heute abend im Gasthaus zur „Alten Linde“ pünktlich **8 Uhr** **Bersammlung.** (Weihnachtsmesse.)

LUGER

Fische billiger

Cabeljau 30 Pf
Schellfisch 30 Pf
Fischfilet 60 Pf

Frische Bückinge 50 Pf

Bismarckheringe Dose
Hering in Gelee
Rollmöps . . . 1.-

5% Rabatt!